

Sagenhaftes um Elisabeth von Thüringen

Königstochter, Landgräfin, Heilige

Von Sabine Neubert

Sie war eine der wichtigsten mittelalterlichen Frauengestalten. Um ihre Person und ihr Leben haben sich gleich nach ihrem Tod und ihre Heiligsprechung wie um keine andere Sagen und Legenden gerankt, wobei kirchliche Interessen keinen unwesentlichen Anteil hatten. Trotzdem ist sie vor allem eine regionale Heilige geblieben – oder nach ihrer zeitweiligen Entdeckung durch die deutschen Romantiker bis hin zu Richard Wagners »Tannhäuser« wieder dazu geworden. Die meisten Menschen kennen sie vor allem durch die Besuche ihrer Wirkungsstätten Eisenach und Marburg und die dortigen Bildwerke. Erinnert sei nur an den Bilderzyklus des Moritz von Schwind auf der Wartburg mit der Darstellung des »Rosenwunders«. Diese bekannteste Legende von der Verwandlung des Brotes, das Elisabeth den Armen bringt, in Rosen hat auch dem Buch von Rainer Hohberg und Sylvia Weigelt den Titel gegeben.

Thüringen und Hessen feiern in diesem Jahr den achthundertjährigen Geburtstag Elisabeths mit großem Programm, das von Ausstellungen bis zu einer Musical-Aufführung reicht. Bücher und Kataloge ermöglichen über den regionalen Raum hinaus die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Gestalt der Elisabeth, die eine »europäische Heilige« war, wie sie die Begleitschriften zur Ausstellung auf der Wartburg nennen, wobei die Betonung auf dem Europäischen liegt. Die ungarische Königstochter wurde bekanntlich mit vier Jahren an den Landgrafenhof der Ludowinger gebracht, »verkauft« muss man sagen. Sie war Schachfigur und eigenständig handelnde Frau im

politischen und kirchlichen Machtgefüge ihrer Zeit. Fest steht, dass sie zwischen Ansprüchen von Kaiser, Landesfürsten und Papst, vertreten vor allem durch ihren Beichtvater Konrad von Marburg, zerrieben wurde und knapp 24-jährig arm und ohne ihre Kinder starb. Fest steht aber auch, dass sie Spitäler gründete und ihr Leben dem Dienst an Kranken widmete.

A N Z E I G E

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Buch!

edition fischer
Orber Str. 30 • Fach 47
60386 Frankfurt
Tel. 0 69/ 941 942-0
www.verlage.net

Wer Elisabeth kennen lernen möchte, muss bei den Geschichten, die von ihr erzählt werden, beginnen. Legenden haben einen historischen Kern und eine eigene »innere« Wahrheit. Sie nicht zu knicken, sondern die Ranken »ein wenig zur Seite zu biegen«, ist Anliegen des Buches »Brot und Rosen«. Die Mittelalter-Wissenschaftlerin Sylvia Weigelt und der Schriftsteller Rainer Hohberg erzählen die Legenden neu und kommentieren sie auf Grundlage der Überlieferungsspuren, denen sie bis zu den frühesten Quellen nachgehen, vor allem dem Brief Konrads an den Papst mit dem Antrag auf Heiligsprechung und dem »Libellus« mit den Aussagen der vier Dienerinnen.

Die beiden Autoren erzählen anschaulich und ordnen ihren Stoff so, dass ein umfassendes Lebensbild entsteht. Außer den bekannten Sagen wie die vom »Rosenwunder« oder Elisabeths »Vertreibung« von der Wartburg findet

man auch weniger bekannte. Dem Buch ist ein solider Apparat mit Zeittafel, Literatur- und Quellenverzeichnis hinzugefügt. Man kann das Buch natürlich auch einfach als christlich-kulturelles Zeugnis lesen.

Noch immer tun sich die meisten Darstellungen mit der reinen historischen Wahrheit schwer, auch Hohberg und Weigelt entschuldigen sich für »die widersprüchlichen und kritischen Schattierungen« in den Kommentaren. Elisabeth Busse-Wilsons aufsehenerregendes Buch von 1931, das mit schlagenden historischen und psychologischen Argumenten mächtig am überlieferten Legendenbild gekratzt hat, von Hermann Hesse abgelehnt und von Thomas Mann bewundert wurde, ist leider bis heute fast ausnahmslos von der Elisabeth-Literatur bewusst ausgespart worden. Auch hier im Buch wird es nur einmal als Quelle, im Literaturverzeichnis aber nicht angegeben.

Der Weg zu einem neuen Bild der bedeutenden Frauengestalt ist immer noch weit. Ihr entsprechen leider die hier abgebildeten kindlich-naiven Collagen von Bea Berthold überhaupt nicht. Als Ergänzung sei deshalb der Bestseller »Elisabeth von Thüringen. Leben und Werk und in Kunst und Kulturgeschichte« von Thorsten Albrecht und Rainer Atzbach empfohlen. Da gibt es reiches Bildmaterial zu Leben, Wirkung und historischem Umfeld.

Rainer Hohberg/Sylvia Weigelt: Brot und Rosen. Das Leben der heiligen Elisabeth in Sagen und Legenden. Illustrationen von Bea Berthold. Wartburg Verlag. 179 S., geb., 19,90 €.

Thorsten Albrecht/Rainer Atzbach: Elisabeth von Thüringen. Leben und Wirkung in Kunst und Literatur. Michael Imhof Verlag. 120 S., 155 Farbabbildungen, geb., 9,90 €.
Elisabeth von Thüringen. Eine europäische Heilige. Begleitschriften zur 3. Thüringer Landesausstellung auf der Wartburg. 2 Bände, 79,90 €.

Elisabeth in Marburg. Der Dienst am Kranken. Katalog zur Ausstellung des Landes Hessen in Marburg. 224 S., brosch., 15 €.

Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.